

## Das Westjordanland – Wo Vulnerabilitäten ein politisches Vakuum erzeugen und damit gefährlich werden

Steven Höfner

Ein politisches Vakuum droht Verwundbarkeiten zu erhöhen – und damit zugleich die Gefahr der Gewalt zu steigern. Diese Situation könnte demnächst im palästinensischen Westjordanland auftreten und eine bereits existierende Spirale der Gewalt weiter anheizen. Das drohende Vakuum wird begünstigt durch eine Vielzahl an Vulnerabilitäten. Spricht man von Vulnerabilität, so wird der Begriff häufig für „diskursiv-konstituierte Realitäten angewendet, deren Wirkungen das gesamte menschliche Leben durchziehen“ (Keul 2021, 2)<sup>1</sup> und damit auch strukturell bedingt sein können. Diese Einschätzung lässt sich auch auf die Situation in den Palästinensischen Gebieten anwenden. Denn bereits das politische System ist von Verletzlichkeit geprägt, was sich unmittelbar auf die Situation der Menschen vor Ort auswirkt. Die Menschenrechtsproblematik in den Palästinensischen Gebieten wurde bereits häufig thematisiert (vgl. Spangler 2015; Viterbo 2021)<sup>2</sup>. Im Folgenden geht es um eine neue Perspektive, nämlich um die Macht der Vulnerabilität, die politisch prekäre Dynamiken vorantreibt und neue Gewaltgefahren hervorruft.

Die Palästinensischen Gebiete bestehen völkerrechtlich aus dem Westjordanland inklusive Ost-Jerusalem sowie dem Gaza-Streifen (vgl. International Court of Justice 2004, 167)<sup>3</sup>. Allein diese drei geografischen Bereiche sind von

---

<sup>1</sup> Keul, Hildegund 2021: *Schöpfung durch Verlust. Band I: Vulnerabilität, Vulneranz und Selbstverschwendung nach Georges Bataille*. Würzburg: Würzburg University Press.

<sup>2</sup> Spangler, Eve 2015: *Understanding Israel/Palestine: Race, Nation, and Human Rights in the Conflict*. New York: Sense Publishers; Viterbo, Hedi 2021: *Problematising Law, Rights, and Childhood in Israel/Palestine*. Cambridge: Cambridge University Press.

<sup>3</sup> International Court of Justice 2004: *Legal Consequences of the Construction of a Wall in the Occupied Palestinian Territory. Advisory Opinion*. Online verfügbar unter [www.icj-cij.org/public/files/case-related/131/131-20040709-ADV-01-00-EN.pdf](http://www.icj-cij.org/public/files/case-related/131/131-20040709-ADV-01-00-EN.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen gekennzeichnet. Das Westjordanland wird von weiteren drei Unterteilungen im Governance-System geprägt. Die in den Oslo-Verträgen temporär festgelegten Bestimmungen sollten nach der Einigung in grundlegenden Fragen des Nahostkonflikts zu einer dauerhaften Lösung – basierend auf den Resolutionen 242 und 338 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen – führen (vgl. United Nations 1995)<sup>4</sup>. Nach fast 30 Jahren der Oslo-Verträge ist ein unabhängiger und funktionierender palästinensischer Staat jedoch in weite Ferne gerückt. Ost-Jerusalem, die gewünschte Hauptstadt eines palästinensischen Staates, steht unter vollständiger israelischer Kontrolle, nachdem das östliche Stadtgebiet 1967 besetzt und annektiert wurde, wobei die Stadtgrenzen erheblich ausgeweitet wurden (vgl. Norwegian Refugee Council 2013, 9)<sup>5</sup>. Die Annexion hat insbesondere Auswirkungen auf die dort lebende palästinensische Bevölkerung und deren Vulnerabilität. Im Gaza-Streifen herrscht seit 2007 die Hamas, die sich in einem Bürgerkrieg gegen die Fatah-geführte Regierung der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) durchsetzte. Seitdem ist der Gaza-Streifen nicht nur geografisch, sondern auch politisch vom Westjordanland getrennt.

Im vorliegenden Beitrag soll der Fokus auf dem Westjordanland liegen, das in besonderer Weise vor politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen steht. Die dadurch ersichtlichen Vulnerabilitäten der palästinensischen Bevölkerung werden den Nahostkonflikt und die Vulneranz im Westjordanland in den nächsten Jahren prägen. Das Westjordanland wurde in den Oslo-Verträgen in die Gebiete A, B und C aufgeteilt. Diese Aufteilung prägt den Alltag der Menschen im Westjordanland, da sie unmittelbar Einfluss nimmt auf die Zuständigkeiten von Autoritäten.

- Die Palästinensische Autonomiebehörde hat in ca. 18 Prozent des Westjordanlandes die volle administrative wie sicherheitstechnische Kontrolle inne. In diesen A-Gebieten, die hauptsächlich die großen palästinensischen Städte und Ballungszentren umfassen, gibt es pa-

---

<sup>4</sup> United Nations 1995: *Israeli-Palestinian Interim Agreement on the West Bank and the Gaza Strip*. Online verfügbar unter [www.un.org/unispal/document/auto-insert-185434/](http://www.un.org/unispal/document/auto-insert-185434/), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>5</sup> Norwegian Refugee Council 2013: *The Legal Status of East Jerusalem*. Online verfügbar unter [www.nrc.no/resources/reports/the-legal-status-of-east-jerusalem/](http://www.nrc.no/resources/reports/the-legal-status-of-east-jerusalem/), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

lästinensische Sicherheitskräfte wie Polizei und Präsidentengarde. Die Mehrheit der palästinensischen Bevölkerung im Westjordanland lebt in diesen Gebieten, und nur in diesen Gebieten kann man überhaupt palästinensische Sicherheitsdienste sehen.

- In den B-Gebieten mit ca. 22 Prozent der Landfläche hat die PA die administrative Kontrolle inne, die sicherheitstechnische Hoheit liegt beim israelischen Militär.
- In den C-Gebieten mit ca. 60 Prozent der Landfläche sind sowohl administrative wie sicherheitstechnische Kontrolle beim israelischen Militär.

Ursprünglich sollte sich das israelische Militär gemäß den Oslo-Verträgen sukzessive aus den B- und C-Gebieten zurückziehen (vgl. World Bank 2013, vii)<sup>6</sup>. Der temporäre Charakter der Verträge wurde jedoch mit den gescheiterten Verhandlungen von Camp David 2000 fortgesetzt. Die Verträge ermöglichen zudem die Sicherheitskoordination, die eine Zusammenarbeit palästinensischer und israelischer Sicherheitskräfte bestärken soll (vgl. United Nations 1995, Art. III). Über gemeinsame Koordinationsstellen wird sichergestellt, dass es zu keinen Konfrontationen der jeweiligen Sicherheitskräfte kommt. Über diesen Mechanismus kann das israelische Militär jederzeit in die A-Gebiete, um dort Razzien, Festnahmen oder Blockaden durchzuführen. Die palästinensischen Sicherheitskräfte müssen sich bei solchen Einsätzen zurückziehen, was in der Regel auch geschieht.

In der Wahrnehmung vieler Palästinenserinnen und Palästinenser führt dies allerdings auch zu einem stetigen Gefühl der Verletzbarkeit und des nicht vorhandenen Schutzes (vgl. Childs 2021, 8)<sup>7</sup>. Wenn die für die Sicherheit der palästinensischen Bevölkerung zuständigen palästinensischen Sicherheitskräfte sich zurückziehen, sobald sich ihnen israelisches Militär nähert, erzeugt dies Angst und Widerstand in der palästinensischen Bevölke-

---

<sup>6</sup> World Bank 2013: *West Bank and Gaza - Area C and the future of the Palestinian economy*. Report No. AUS2922. Online verfügbar unter <https://documents.worldbank.org/en/publication/documents-reports/documentdetail/137111468329419171/west-bank-and-gaza-area-c-and-the-future-of-the-palestinian-economy>, zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>7</sup> Childs, Gabrielle 2021: *The Psychological Effects of Israel's Security Narrative on Palestinians in the West Bank and Gaza and its Implications for Conflict Management*. *The Journal of International Relations, Peace Studies and Development* Jg. 6 (2), Artikel Nr. 4. Online verfügbar unter <https://scholarworks.arcadia.edu/agsjournal/vol6/iss2/4>, zuletzt geprüft am 27.01.2023.

rung. Eine „Politik der Angst“ (Nussbaum 2014, 60ff)<sup>8</sup> stiftet Verwirrung und Unsicherheit – und führt in einer Gegenbewegung zu Intoleranz gegenüber anderen. Gewaltspiralen wie sie im Westjordanland alltäglich sind, lassen sich damit erklären. Das israelische Militär kann nahezu ungehindert seine Operationen in den A-Gebieten des Westjordanlandes durchführen. Der Rückzug palästinensischer Kräfte wird von vielen Palästinenserinnen und Palästinensern als Unterstützung für die israelische Besatzung angesehen (vgl. Arab World for Research and Development 2021, 2)<sup>9</sup>. Sie deklarieren damit eine zweite Form der Besatzung, die durch die eigene palästinensische Führung ausgeübt wird.

Die Folge ist ein über die Jahre gestiegener Vertrauensverlust der palästinensischen Bevölkerung gegenüber der Palästinensischen Autonomiebehörde und gegenüber dem System der Oslo-Verträge. Die Zustimmungsraten für die PA und die führenden Personen sind historisch niedrig (vgl. Palestinian Center for Policy and Survey Research 2022, 2)<sup>10</sup>. Viele Menschen im Westjordanland vertrauen nicht mehr darauf, dass die Sicherheitskoordination zu einer Verbesserung ihrer Lebenssituation führt (vgl. Arab World for Research and Development 2021, 20). Ein politisches System, das nicht von den darin lebenden Personen unterstützt wird, erzeugt Unsicherheit (vgl. Béland 2007, 317ff)<sup>11</sup>. Der Vertrauensverlust der palästinensischen politischen Führung wird, neben der weiterhin umfassend vorhandenen Militärbesatzung, befördert durch die autoritäre Regierungsführung der PA, deren demokratische Legitimität letztmals bei den Parlamentswahlen 2006 abgefragt wurde. Ein weit verbreitetes System der Vetternwirtschaft und der Korruption konnte unter diesen Umständen florieren (vgl. The Coalition of

---

<sup>8</sup> Nussbaum, Martha Craven 2014: *Die neue religiöse Intoleranz. Ein Ausweg aus der Politik der Angst*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

<sup>9</sup> Arab World for Research and Development (AWRAD) 2021: *Results of a public opinion poll among Palestinians in the West Bank*. Press Release. Online verfügbar unter [www.awrad.org/files/server/polls/AWRAD%20-%20Public%20opinion%20poll%20among%20Palestinians%20in%20the%20West%20Bank%202021.pdf](http://www.awrad.org/files/server/polls/AWRAD%20-%20Public%20opinion%20poll%20among%20Palestinians%20in%20the%20West%20Bank%202021.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>10</sup> Palestinian Center for Policy and Survey Research (PCPSR) 2022: *Public Opinion Poll No. 85*. Online verfügbar unter [www.pcpsr.org/sites/default/files/Poll%2085%20English%20Full%20Text%20Sept2022.pdf](http://www.pcpsr.org/sites/default/files/Poll%2085%20English%20Full%20Text%20Sept2022.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>11</sup> Béland, Daniel 2007: *Insecurity and Politics: A Framework*. In: Canadian Journal of Sociology Jg. 32 (3), 317–340.

Accountability & Integrity 2022, 12)<sup>12</sup>. Im Zentrum der Regierungsführung steht damit nicht die Schaffung sozialer, politischer und wirtschaftlicher Sicherheit, sondern der Machterhalt einzelner Eliten. Die Bevölkerung ist insbesondere in der Wahrung sozialer Sicherheit auf sich allein gestellt.

Denn die Palästinensische Autonomiebehörde gilt als strukturell und finanziell wenig nachhaltig aufgestellt (vgl. Shrock / Epstein / Makovsky 2022)<sup>13</sup>. Die Einschränkungen durch die Militärbesetzung und den damit in Zusammenhang stehenden begrenzten Möglichkeiten der Steuer- und Zolleinnahmen werden ergänzt durch Abhängigkeiten internationaler Hilfsgelder und stockender Reformvorhaben im Öffentlichen Haushalt. Der Großteil der Budgetzahlen geht in die Gehälter des Öffentlichen Dienstes der PA, die damit zugleich größter Arbeitgeber ist (vgl. Farraj / Dana 2021, 1-2)<sup>14</sup>. Staatlich unterstützte Sozialversicherungs- oder Rentensysteme lassen sich im PA-System jedoch nicht finden. Zum einen, weil die finanziellen Ressourcen nicht ausreichen, zum anderen weil es kein Vertrauen in den Fortbestand der PA gibt. Da nicht gewährleistet ist, dass die PA in ihrer heutigen Form überhaupt die nächsten Jahre übersteht, gibt es kein Zutrauen in ein nachhaltiges öffentlich gestütztes Rentensystem. Die Altersversorgung findet daher klassischerweise in den Familien statt, ebenso die soziale Absicherung bei Berufsverlusten oder Krankheiten bzw. Unfällen. Damit geht eine erhöhte Abhängigkeit von der eigenen Familie und zugleich eine hohe Verantwortung für jüngere Generationen einher, vorrangig die älteren Generationen zu unterstützen. Viele junge Palästinenserinnen und Palästinensern betrachten diese hohen Verantwortlichkeiten in einer stark patriarchalisch geprägten

---

<sup>12</sup> The Coalition for Accountability and Integrity (AMAN) 2022: *Fourteenth Annual Report. The State of Integrity and Combating Corruption in Palestine*. Online verfügbar unter [www.aman-palestine.org/en/activities/16800.html](http://www.aman-palestine.org/en/activities/16800.html), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>13</sup> Shrock, Jonah; Epstein, Gabriel; Makovsky, David 2022: *Years of declining international aid, unsustainable public patronage, and controversial policies have pushed the Palestinian government and banking sector to the brink of insolvency*. Online verfügbar unter [www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/responding-pas-mounting-fiscal-crisis#main-content](http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/responding-pas-mounting-fiscal-crisis#main-content), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>14</sup> Farraj, Lamees; Dana, Tariq 2021: *The Politicization of Public Sector Employment and Salaries in the West Bank and Gaza*. Al-Shabaka Policy Brief. Online verfügbar unter [https://al-shabaka.org/wp-content/uploads/2021/03/Dana\\_Farraj\\_PolicyBrief\\_Eng\\_March2021.pdf](https://al-shabaka.org/wp-content/uploads/2021/03/Dana_Farraj_PolicyBrief_Eng_March2021.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

Gesellschaft als *dritte Form der Besatzung*, eine innere gesellschaftliche Einschränkung (vgl. Ahmad 2013, 7-8)<sup>15</sup>.

Doch auch die wirtschaftlichen Aussichten sind düster. Die Beschränkungen der israelischen Besatzung und die teils willkürlich erscheinende Bürokratie der Palästinensischen Autonomiebehörde machen ein Florieren der Wirtschaft oder eine Entfaltung von neuen Unternehmensideen nahezu unmöglich. Dies hat zur Folge, dass viele junge Palästinenserinnen und Palästinenser zunächst ihre Kapazitäten dafür aufbringen müssen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten – politisches Engagement verliert dementsprechend an Priorität und damit auch die politische Teilhabe.

Der Bildungsgrad in der palästinensischen Gesellschaft gilt zwar im internationalen Vergleich als gut, aber ausgerechnet diese Tatsache sorgt für eine beachtliche Frustration. Je nach Region besitzen zwischen knapp 14 Prozent (Region Hebron) und 23,4 Prozent (Region Ramallah) der Menschen in den Palästinensischen Gebieten einen Universitätsabschluss (vgl. Palestinian Central Bureau of Statistics 2017)<sup>16</sup>. Doch eine Arbeitslosenquote von 53 Prozent unter jungen Absolventinnen und Absolventen, im Gaza-Streifen gar 72 Prozent, führt aufgrund der enttäuschten Erwartungen an das Leben nach dem Studium und der Realität der Arbeitslosigkeit häufig zu einer schweren persönlichen Krise (vgl. Palestinian News & Information Agency 2020)<sup>17</sup>. Dementsprechend nehmen Phänomene wie Kriminalität, Suizid, Drogensucht, Schwierigkeiten bei der Familiengründung, Scheidung und Auswanderung (sofern möglich) insbesondere bei hochgebildeten Personen zu (vgl. Milshtein 2019)<sup>18</sup>.

---

<sup>15</sup> Ahmad, Ayed 2013: *Palestinian Youth: Between Patriarchy and Politics*. Online verfügbar unter [https://icsr.info/wp-content/uploads/2013/09/Atkin-Paper-Series\\_Ayed-Ahmad.pdf](https://icsr.info/wp-content/uploads/2013/09/Atkin-Paper-Series_Ayed-Ahmad.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>16</sup> Palestinian Central Bureau of Statistics (PCBS) 2017: *Percentage Distribution of Palestinian Population (15 years and above) in Palestine by Sex, Educational Attainment and Governorate*. Online verfügbar unter [www.pcbs.gov.ps/Portals/\\_Rainbow/Documents/Education2017-16E.html](http://www.pcbs.gov.ps/Portals/_Rainbow/Documents/Education2017-16E.html), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>17</sup> Palestinian News & Information Agency (WAFA) 2020: *PCBS: Unemployment among new graduates in Palestine one of the highest*, 08.07.2020. Online verfügbar unter <https://english.wafa.ps/Pages/Details/103169>, zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>18</sup> Milshtein, Michael 2019: „*Sorry, You Have Been out of Bounds*“: *A Profile of the Palestinian Youth Generation*. Online verfügbar unter [www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/sorry-you-have-been-out-of-bounds-profile-palestinian-youth-generation](http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/sorry-you-have-been-out-of-bounds-profile-palestinian-youth-generation)<https://icsr.info/wp-content/uploads/2013/09/>, zuletzt geprüft am 27.01.2023.

Neben einer hohen Quote an Akademikerinnen und Akademikern existiert jedoch auch eine hohe Schulabbrecherquote: 25 Prozent der männlichen 15-Jährigen haben die Schule vorzeitig beendet (vgl. UNICEF 2018)<sup>19</sup>. Hauptgründe dafür sind zum einen das Fehlen eines anregenden Bildungsumfelds aufgrund eines starren Bildungssystems; ein Mangel an Schulen, der zu beengten Klassenzimmern führt; und Schulunterbrechungen aufgrund von Verhaftungen, die insbesondere männliche Jugendliche treffen. Zum anderen veranlassen die schlechten wirtschaftlichen Bedingungen viele Schülerinnen und Schüler, die Schule zu verlassen, um ihre Familien zu ernähren oder um von ihnen unabhängig zu werden. Junge Frauen bevorzugen oftmals die Frühverheiratung, da sie ihre Familien finanziell entlastet. Die geringen Chancen, mit Universitätsabschlüssen einen angemessenen Job zu bekommen, lassen viele Heranwachsende zudem fragen, warum sie überhaupt Geld und Zeit verschwenden sollen, wenn der israelische unqualifizierte oder illegale Arbeitsmarkt höhere Löhne verspricht als eine qualifizierte Arbeit im Westjordanland (vgl. Palestinian Academic Society for the Study of International Affairs 2017, 6)<sup>20</sup>. So ist es mittlerweile besonders in palästinensischen Städten nahe der israelischen Sperranlage zu einem gut dokumentierten Phänomen geworden, dass junge Palästinenser und auch Palästinenserinnen im Morgengrauen durch Löcher in der Anlage israelisches Gebiet betreten, um dort ohne Genehmigung und als billige Arbeitskräfte u. a. in gastronomischen Betrieben oder auf Baustellen zu arbeiten.

Wenig überraschend sind im aufgezeigten System Verwundbarkeiten für Schocks hoch. Zu den genannten Herausforderungen tritt ein System dauerhafter Militärbesatzung<sup>21</sup> mit seinen unmittelbaren Auswirkungen und Risiken für die physische wie mentale Gesundheit der Palästinenserinnen und Palästinenser. Da die Militärbesatzung absehbar nicht enden wird, schlägt Vulnerabilität in Frust, Depression, Radikalisierung und letztlich Vulneranz um. Die Entstehung von Vulneranz lässt sich in vielen individuellen Fällen

---

<sup>19</sup> UNICEF 2018: *Nearly 25 per cent of boys aged 15 out of school in the State of Palestine*. Press release. Online verfügbar unter [www.unicef.org/mena/press-releases/nearly-25-cent-boys-aged-15-out-of-school-state-palestine](http://www.unicef.org/mena/press-releases/nearly-25-cent-boys-aged-15-out-of-school-state-palestine), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>20</sup> Palestinian Academic Society for the Study of International Affairs (PASSIA) 2017: *Palestinian Youth. With a special focus on Jerusalem*. Online verfügbar unter [http://passia.org/media/filer\\_public/4c/ae/4cae6026-4599-41c3-93c2-2d9f4d854b11/palestinian\\_youth\\_-\\_english.pdf](http://passia.org/media/filer_public/4c/ae/4cae6026-4599-41c3-93c2-2d9f4d854b11/palestinian_youth_-_english.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>21</sup> Zur Frage des temporären Charakters der Besatzung vgl. United Nations 2022.

auf fehlende Möglichkeiten zur Lösung elementarer, alltäglicher Herausforderungen zurückführen.

Israels Politik des Baus und Ausbaus völkerrechtlich illegaler Siedlungen im Westjordanland ist eine der maßgeblichen Kräfte hinter der allumfassenden Perspektivlosigkeit infolge der Besetzung. Der Ausbau wird als völkerrechtswidrig eingestuft, jedoch haben alle bisherigen israelischen Regierungen die Bauprogramme fortgesetzt. Dabei ist ein rasanter Anstieg seit den Oslo-Verträgen zu verzeichnen: Lebten in den 1990er Jahren ca. 250.000 Siedlerinnen und Siedler in den Palästinensischen Gebieten, sind es heute fast 700.000 (vgl. Office of the European Union Representative West Bank and Gaza Strip, UNWRA 2022, 2)<sup>22</sup>. Verschärfend kommt hinzu, dass für den Ausbau Schutzzonen rund um Siedlungen errichtet werden, die teils bis an palästinensische Dörfer und Städte heranreichen. Immer neue Siedlungen entstehen, und palästinensisches Land wird regelmäßig dafür enteignet (vgl. ebd.). Das gesamte städtische, landwirtschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungspotential im Westjordanland liegt im C-Gebiet, wo die israelische Militärverwaltung alle Bau- und Planungsbefugnisse innehat. Nur in seltenen Fällen erhalten palästinensische Bewohner und Bewohnerinnen eine Baugenehmigung (vgl. United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs 2021)<sup>23</sup>. Strategische Planungen für die Entwicklung von infrastrukturellen Potentialen sind damit kaum umsetzbar. Die Entwicklungen der Gemeinden in den A- und B-Gebieten sind davon massiv betroffen. Doch auch das Gefühl der mangelnden Bewegungsfreiheit im Westjordanland wird dadurch verstärkt. Die Aussichtslosigkeit der Entstehung eines palästinensischen Staates auf diesem Gebiet wird zudem offensichtlich. Der politische Horizont ist damit wortwörtlich verbaut.

Bewegungseinschränkungen sind eines der spürbarsten Hindernisse im palästinensischen Alltag. Beschränkungen existieren für die Bewegung von Palästinenserinnen und Palästinensern innerhalb des Westjordanlandes und

---

<sup>22</sup> Office of the European Union Representative (West Bank and Gaza Strip, UNWRA) 2022: *2021 Report on Israeli settlements in the occupied West Bank, including East Jerusalem Reporting period January – December 2021*. Online verfügbar unter [www.eeas.europa.eu/sites/default/files/documents/EU%20Settlement%20Report%202021.pdf](http://www.eeas.europa.eu/sites/default/files/documents/EU%20Settlement%20Report%202021.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>23</sup> United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) 2021: *Most Palestinian plans to build in Area C not approved. The Israeli authorities approve only five of over 100 outline plans submitted by Palestinians in Area C*. Online verfügbar unter [www.ochaopt.org/content/most-palestinian-plans-build-area-c-not-approved](http://www.ochaopt.org/content/most-palestinian-plans-build-area-c-not-approved), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

für Reisen zwischen dem Westjordanland und dem Gazastreifen, nach Ost-Jerusalem, Israel oder ins Ausland. Hunderte von Militärsperren im gesamten Westjordanland wie Kontrollpunkte, Straßenblockaden, mobile Checkpoints sowie das allgemeine Genehmigungssystem machen einfache Wegstrecken zur Arbeit, zur Schule oder zum Krankenhaus zu einer täglichen Herausforderung. Arbeitsgenehmigungen für Israel bzw. Ost-Jerusalem werden meist nur für einen begrenzten Zeitraum vergeben. Medizinische Genehmigungen werden in der Regel nur für überlebensnotwendige Maßnahmen erteilt. Ähnlich wie Reisegenehmigungen erfordern auch diese Genehmigungskategorien einen langwierigen bürokratischen Prozess (vgl. Berda 2017)<sup>24</sup>. Die zu erfüllenden Bedingungen führen zu einem Leben in ständiger Ungewissheit. Dies macht es schwierig, selbst einfache Aufgaben zu erledigen und einen Lebensplan zu entwickeln. Die Entwicklung einer stabilen gesamtwirtschaftlichen Basis wird gehindert.

Die in den 2000er Jahren errichtete Sperranlage hat weitere Kontrollmechanismen implementiert. In der israelischen Politik herrscht das Argument vor, dass die Sperranlage bewaffnete Angriffe von Palästinensern abwehren soll (vgl. Ministry of Defense of the State of Israel 2004)<sup>25</sup>. Täglich überqueren jedoch weiterhin Zehntausende palästinensische Arbeitskräfte die grüne Linie zum Arbeiten in Israel, auch ohne Genehmigung (vgl. Etkes / Adnan 2022)<sup>26</sup>. Das Sicherheitssystem ist bewusst nicht lückenlos. Die Durchlässigkeit soll den Zugang dieser günstigen Arbeitskräfte ermöglichen und zugleich eine komplette Abriegelung des Westjordanlandes mit seinen vielen Siedlerinnen und Siedlern, die nach einem komfortablen Leben wie in Israel streben, nicht behindern. Die Route der Sperranlage verläuft zu 85 Prozent innerhalb des Westjordanlandes und hat damit die Grundlage für neue Grenzziehungen geschaffen (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs 2011, 3)<sup>27</sup>. Die Sperranlage brach zusammenhängende

---

<sup>24</sup> Berda, Yael 2017: *Living Emergency: Israel's Permit Regime in the Occupied West Bank*. Stanford: Stanford University Press.

<sup>25</sup> Ministry of Defence of the State of Israel 2004: *Israel's Security Fence*. Online verfügbar unter <https://web.archive.org/web/20131003072906/http://www.securityfence.mod.gov.il/Pages/ENG/questions.htm>, zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>26</sup> Etkes, Haggay; Adnan, Wifag 2022: *Undocumented Palestinian workers in Israel: Did the Israeli COVID-19 Policy Boost their Employment?* Online verfügbar unter [www.inss.org.il/publication/illegal-workers/](http://www.inss.org.il/publication/illegal-workers/), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>27</sup> United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) 2011: *Barrier Update. Seven years after the Advisory Opinion of the International Court of Justice on the Barrier*:

palästinensische städtische und ländliche Blöcke auf, trennte Verbindungen zwischen den Gemeinschaften und erzwang eine abrupte Neukonfiguration des Raums auf der Grundlage der Siedlungsgrenzen.

Siedlungen sorgen nicht nur für die fortwährende Teilung des Westjordanlandes, der gewaltvolle Konflikt verlagert sich mit zunehmender Bevölkerungszahl radikaler Siedlerinnen und Siedler von bisherigen Konfliktzentren, wie Jerusalem, dorthin. Gewaltbereite Palästinenserinnen und Palästinenser leben unmittelbar mit gewaltbereiten Siedlerinnen und Siedlern auf engem Raum zusammen und nutzen häufig gleiche Wegstrecken und Kontaktpunkte. Eine Separierung, die den Konflikt eingrenzen könnte und die von einigen Politikern gefordert wird (vgl. beispielsweise Kingsley 2021)<sup>28</sup>, kann dadurch nicht vollständig umgesetzt werden. So wird die Gewalt im Westjordanland seit langem Teil des täglichen Lebens. Die Aktionen reichen beidseitig von der Blockierung von Straßen, dem Werfen von Steinen auf Autos, dem Angriff mit Autos bis hin zum Einsatz von scharfer Munition. Es häufen sich zudem Meldungen von Überfällen auf Dörfer und Ackerland, dem Abholzen von Olivenhainen und der Beschädigung von Ernten und Eigentum bis hin zu körperlichen Angriffen, die von radikalen Siedlergruppe ausgehen. Im Laufe der Jahre hat diese Gewalt zu zahlreichen Verletzungen und Todesfällen geführt.

Die räumliche und politische Spaltung zwischen Westjordanland und Ost-Jerusalem ist für viele Palästinenserinnen und Palästinenser ein gravierender Prozess, der sich ins kollektive Gedächtnis einprägt. Unmittelbar nach der Besetzung des Gebiets im Jahr 1967 annektierte Israel das heutige Stadtgebiet von Ost-Jerusalem. Über die Jahrzehnte wurde eine Isolierung Ost-Jeruselems vom Rest des Westjordanlandes erreicht, nicht zuletzt mit der Errichtung der Sperranlage. Zwar wurde die Stadtfläche Ost-Jeruselems annektiert (und erheblich ausgeweitet), die dort lebende palästinensische Bevölkerung erhielt jedoch keine staatsbürgerrechtlichen Befugnisse, sondern lediglich eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung. Mit dieser Jerusalem-ID

---

*The Impact of the Barrier in the Jerusalem area.* Online verfügbar unter [https://web.archive.org/web/20160912193655/http://www.ochaopt.org/documents/ocha\\_opt\\_barrier\\_update\\_july\\_2011\\_english.pdf](https://web.archive.org/web/20160912193655/http://www.ochaopt.org/documents/ocha_opt_barrier_update_july_2011_english.pdf), zuletzt geprüft am 07.01.2023.

<sup>28</sup> Kingsley, Patrick 2021: *'Shrinking the Conflict': What Does Israel's New Mantra Really Mean?* The New York Times Onlineausgabe, 30.09.2021. Online verfügbar unter [www.nytimes.com/2021/09/30/world/middleeast/israel-bennett-palestinians-shrinking.html](http://www.nytimes.com/2021/09/30/world/middleeast/israel-bennett-palestinians-shrinking.html), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

können sich die Personen zwar frei innerhalb Israels bewegen, sie müssen aber weiterhin ihren Lebensmittelpunkt in Jerusalem haben. Das heißt ein Wegzug oder Umzug in eine andere Stadt kann zum Verlust der Aufenthaltsgenehmigung führen, und damit kann der Zugang zur Stadt verweigert werden (vgl. Alsaafin 2017)<sup>29</sup>. Der Entzug der Jerusalem-ID führt in der Regel zur Staatenlosigkeit, da die West-Bank-ID nicht für Personen aus Jerusalem gilt. In einer vergleichsweise teuren Stadt wie Jerusalem führt diese Regelung zu Wegzug palästinensischer Bevölkerung oder einer Verarmung der dort lebenden Palästinenserinnen und Palästinenser.

In Kombination mit der Sperranlage und den Beschränkungen von Palästinenserinnen und Palästinensern, aus dem Westjordanland nach Jerusalem zu gelangen, ergeben sich insbesondere für die christlichen Gemeinden große Schwierigkeiten. Die Zahl der Personen mit christlichem Glauben in den Palästinensischen Gebieten geht in schnellem Tempo zurück. Waren es vor hundert Jahren noch zweistellige Prozentzahlen, sind es heute nur noch ca. ein Prozent der Bevölkerung (vgl. Institute for Middle East Understanding 2017)<sup>30</sup>. Die größten christlichen Gemeinden, Ost-Jerusalem und Bethlehem, sind voneinander geografisch und politisch getrennt. Ein Zusammenleben von Christen aus Ost-Jerusalem und Bethlehem ist nicht legal möglich. Die Konsequenz daraus ist ein Auswandern vieler christlicher Familien nach Europa, Nord- oder Lateinamerika. Die Perspektive sind kaum noch nachhaltige funktionierende christliche Gemeinden im Heiligen Land, die eigentlich vor Ort eine lange Geschichte haben.

Die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Vulnerabilitäten in den Palästinensischen Gebieten werden verstärkt durch ein drohendes politisches Vakuum, das zur weiteren Ungewissheit über eine tragfähige Zukunft beiträgt. Die Fragen zur Nachfolge des Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA), der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) und der Fatah-Partei, Mahmoud Abbas, sind nicht neu. Der Gesundheitszustand des mittlerweile 88-jährigen, seine seltene Präsenz in der Öffentlichkeit sowie der zunehmende Legitimationsverlust seiner Regierung haben eine

---

<sup>29</sup> Alsaafin, Lindah 2017: *The colour-coded Israeli ID system for Palestinians*. Al Jazeera, 18.11.2017. Online verfügbar unter [www.aljazeera.com/news/2017/11/18/the-colour-coded-israeli-id-system-for-palestinians](http://www.aljazeera.com/news/2017/11/18/the-colour-coded-israeli-id-system-for-palestinians), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

<sup>30</sup> Institute for Middle East Understanding (IMEU) 2012: *Palestinian Christians in the Holy Land*. Online verfügbar unter <https://imeu.org/article/palestinian-christians-in-the-holy-land>, zuletzt geprüft am 27.01.2023.

wachsende Debatte um die Zukunft der politischen Institutionen im Westjordanland entfacht. Hinzu kommen die wachsenden internen Spannungen der Fatah-Partei. Denn in den siebzehn Jahren Amtszeit wurde die politische Ordnung der Palästinensischen Gebiete maßgeblich von Abbas beeinflusst, jedoch ohne effektive Klärung der Nachfolgefrage. Es gibt keinen Vize-Präsidenten, und der Legislativrat der PA, das nationale Parlament, wurde bereits vor Jahren durch ein Präsidialdekret aufgelöst. Verfassungsrechtlich gibt es somit keinen Notfallmechanismus. Nationale Wahlen zur Bestimmung der Nachfolge hingegen verlangen ein gewisses Grundvertrauen in die Stabilität des PA-Systems, damit geordnete Vorbereitungen stattfinden können. Dies ist mit Blick auf die Zustimmung der Bevölkerung zur PA und unterschiedlichen Machtinteressen der politischen Elite jedoch ungewiss.

Dabei hat sich auch die internationale Gemeinschaft auf das Abbas-System eingelassen, weil damit eine Stabilität einherging, die den Konflikt in den letzten ca. 15 Jahren eingeschränkt hatte. Die PA hat einigermaßen in Koordination mit israelischen Sicherheitskräften für Recht und Ordnung in den Palästinensischen Gebieten gesorgt. Sie vermittelte damit eine ordnungspolitische Sicherheit, die jedoch personenbegründet und nicht strukturell ist. So ist die PA mittlerweile vielmehr zu einem Sicherheitsproblem an sich geworden. Dabei lässt sich in Ansätzen ein Verletzlichkeitsparadox feststellen (vgl. Keul 2021, 25): Die PA suggerierte einen Zustand der Kontrolle und der Normalität, entfernte sich jedoch in ihrer politischen Praxis von der Zustimmung der allgemeinen Bevölkerung und höhnte sich mittels Korruption und Unterdrückung demokratischer Bestrebungen selbst aus. Das in der Elite stabil verankerte politische System hat den demokratischen Unterbau verloren und damit seine Nachhaltigkeit. Es ist zu befürchten, dass ein Wechsel in der palästinensischen Führung die stabilisierenden Eigenschaften der PA wie die Sicherheitskoordination dem politischen Diskurs opfern wird. Das Vertrauen auf die PA, insbesondere durch die internationalen Geldgeber, aber auch des israelischen Sicherheitsapparats, könnte in diesem Fall zu mehr Unsicherheit und instabilen Machtverhältnissen führen, insbesondere wenn die frustrierte palästinensische Jugend nach anderer Repräsentation verlangt.

Die politische Lage in den Palästinensischen Gebieten hat sich in letzter Zeit aufgrund dieser Vorzeichen strukturell verschärft. Neue Jugendgruppen, insbesondere im nördlichen Westjordanland, haben sich dem bewaffneten

Widerstand angeschlossen (vgl. Bolliger 2022)<sup>31</sup>. Dies geschieht zwar im Kontext einer ausbleibenden politischen Aussicht auf eine Zwei-Staaten-Lösung, hängt aber auch mit der Entfremdung von der aktuellen politischen Führung der PA zusammen. Aktuelle Umfragen offenbaren eine breite Ablehnung der politischen Elite rund um Präsident Mahmoud Abbas (vgl. Palestinian Center for Policy and Survey Research 2022, 2). Der mangelnde Rückhalt für die politische Führung sowie die mittlerweile fehlende demokratische Legitimität öffnet Räume für bewaffnete Gruppen und politische Akteure in Erwartung des nahenden politischen Vakuums, welches nach dem Abtreten des Präsidenten entstehen könnte.

Es sind daher an vielen Stellen des politischen Systems Vorbereitungen zu sehen, die sich in der Phase des politischen Vakuums Bahn brechen könnten. In der Frage zur innerpalästinensischen Zukunft sind nunmehr sechs Strukturen zu benennen. Diese Strukturen haben ein unterschiedliches Gewaltpotential, für Stabilität würde aber wohl keine von ihnen nachhaltig sorgen:

1) Fatah: Der Fatah, bestimmende politische Macht im Westjordanland, droht ein interner Zerfallsprozess. Wird die Partei bzw. Bewegung derzeit noch vom Vorsitzenden Mahmoud Abbas und ihm offiziell treuen Gefolgsleuten zusammengehalten, werden letztere sich zwangsläufig um andere Machtzentren sammeln müssen. Es ist nicht zu erkennen, dass eine starke charismatische Persönlichkeit die unterschiedlichen Strömungen der Fatah zusammenhalten kann. Die Fliehkräfte gehen einerseits in Richtung jener, die bereits in Opposition zum derzeitigen Präsidenten stehen wie Mohammad Dahlan (v.a. im Gaza-Streifen), Nasser al-Kidwa (international affine Elite), Tawfiq Tirawi (Gewerkschaften) oder Marwan Bargouthi (Parteibasis) und andererseits zu jenen, die das Abbas-System in gewisser Weise fortsetzen wollen, jedoch mit einem eigenem Machtinteresse und Führungsanspruch wie Jibril Rajoub (Geheim- und Sicherheitsdienste), Mahmoud Aloul (Parteiestablishment) oder Azzam al-Ahmad (ältere Funktionsträger). Das Fortsetzen der Abbas-Politik ist für die Fatah allerdings gefährlich, da ein Großteil der palästinensischen Bevölkerung in der Regierungszeit von Abbas eine Verschlechterung der Lebensbedingungen erfahren hat. Daher wird der

---

<sup>31</sup> Bolliger, Monika 2022: *Palästinensische Angriffe im Westjordanland*. „Sie sterben für nichts“. Spiegel Ausland Onlineausgabe, 23.10.2022. Online verfügbar unter [www.spiegel.de/ausland/die-loewen-von-nablus-droht-im-westjordanland-eine-dritte-intifada-a-837dbcf-d-c840-4217-a77d-4fce38f013e7](https://www.spiegel.de/ausland/die-loewen-von-nablus-droht-im-westjordanland-eine-dritte-intifada-a-837dbcf-d-c840-4217-a77d-4fce38f013e7), zuletzt geprüft am 27.01.2023.

Druck groß sein, auf Forderungen der Hamas oder anderer bewaffneter Gruppierungen einzugehen, die einen Wandel im Umgang mit Israel sehen wollen, hauptsächlich weg von der bislang noch bestehenden Sicherheitskoordination. Eine unklare Führungsverteilung innerhalb der Fatah hätte unmittelbare Auswirkungen auf die Stabilität der PA.

2) Palästinensische Autonomiebehörde (PA): Die Palästinensische Autonomiebehörde ist der Ankerpunkt für internationale Geldgeber. Nur wenn die PA-Regierung glaubhafte Programme zur Bewältigung der multiplen Krisen vorlegt (Reform des Finanzhaushalts, Beseitigung des demokratischen Defizits), ist eine weiterführende Unterstützung durch internationale Akteure langfristig denkbar. Die instabile Finanzlage der PA hat zu sozialwirtschaftlichen Verwerfungen, insbesondere im Öffentlichen Sektor, geführt, sodass aufgrund ausbleibender versprochener Lohnerhöhungen bzw. gar partiell ausbleibender Lohnzahlungen der eigentliche Rückhalt in der Bevölkerung unter Sicherheitskräften, Lehrern oder Ärztinnen bröckelt. Stimmen, die die Auflösung der PA einfordern, gewinnen an Gehör innerhalb dieser wichtigen Bevölkerungsschichten. Hinzu kommt die allgemeine Unzufriedenheit über die Sicherheitskoordination mit Israel. Der aktuellen Regierung unter Mohammed Shtayyeh wird daher kein positives Zeugnis ausgestellt. In einer drohenden Phase politischer Ungewissheit kann die PA daher in ihrer derzeitigen Verfassung nicht als Ruhepol in Form eines „caretakers“ agieren. Personen aus dem PLO-Umfeld könnten dies nutzen, um die lange in der öffentlichen Wahrnehmung vernachlässigten PLO-Institutionen zurück in den politischen Alltag zu bringen.

3) Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO): Die PLO genießt unter den meisten Palästinenserinnen und Palästinensern weiterhin ein gutes Ansehen und wird als Repräsentant der palästinensischen Sache in internationalen Fragen anerkannt. Sollte ein politisches Vakuum das Westjordanland erfassen und Fatah wie auch PA keine Führungskontrolle aufweisen, könnte die PLO als Fixpunkt eintreten. Akteure wie Rawhi Fatouh (Sprecher des PLO-Nationalrats) und Hussein al-Sheikh (Generalsekretär) könnten über diesen Weg einen Zugang zur aktiven Macht erhalten. Die von diesen beiden Personen beeinflusste PLO hat damit eigene Machtinteressen entwickelt. Insbesondere Hussein al-Sheikh, der von Präsident Abbas gefördert, jedoch ohne besonderen Rückhalt in der Fatah und in der Bevölkerung wahrgenommen wird, könnte dies als Einstiegsmöglichkeit sehen. Al-Sheikh genießt Unterstützung sowohl in der US-Administration wie auch in der israelischen

Politik, da er für den Fortbestand der Sicherheitskoordination sowie diplomatischer Kanäle eintritt. Die PLO repräsentiert bislang jedoch keine Hamas-Mitgliedschaft, weshalb es entscheidend sein wird, wie die Hamas das Vakuum angeht.

4) Hamas: Die Hamas hat in den letzten Jahren im Westjordanland an Sympathien gewonnen. Der Ansatz des gewaltvollen Widerstands findet in einer frustrierten und deprimierten Verfassung des Volkes einfachen Anklang. Eine Radikalisierung insbesondere der desillusionierten und wütenden Jugend lässt sich erkennen. Das mittelfristige Ziel der Hamas ist die Kontrolle des Westjordanlandes, wenn nicht strukturell, so zumindest ideologisch. Langfristig soll der strategische Kampf gegen die israelische Besatzung aufgenommen werden, wobei man sich die gleichzeitige Unterstützung der Hisbollah aus dem Libanon erhofft. Die Strategie der Hamas setzt damit auf Konfrontation, signalisiert an einigen Stellen allerdings auch Gesprächsbereitschaft (z. B. in Verhandlungen mit Israel zu einem Gefangenenaustausch), um sich als Führungsmacht aller Palästinenserinnen und Palästinenser zu profilieren und damit zum Hauptverhandlungspartner aufzusteigen. So strebt die Hamas in die PLO und zeigt sich für Verhandlungen mit Israel offen. Methodisch versucht die Hamas ihre Agenda mit einer Destabilisierung der PA-Strukturen und des Fatah-Machtanspruches zu erreichen. Die Hamas könnte daher ein Profiteur des anstehenden Vakuums sein, weshalb sie auch versucht, im Westjordanland Allianzen zu schließen. Dabei sind der PIJ und die neuen bewaffneten Jugendgruppen von Bedeutung.

5) Palästinensischer Islamischer Jihad (PIJ): Der PIJ konnte in den letzten Jahren in der Gegend rund um Jenin Fuß fassen und ist dort zu einer bestimmenden Lokalgröße geworden. Der PIJ tritt radikaler als die Hamas auf und war treibende Kraft bei der Anschlagsserie in Israel im Frühjahr 2022 sowie bei der Konfrontation zwischen Gaza-Streifen und Israel im August 2022. Im extremistischen Spektrum ist der PIJ zwar ein Wettbewerber der Hamas, es gibt jedoch eine existierende Allianz der beiden Gruppierungen, die einerseits die Hamas als mäßigend erscheinen lässt (und damit für einige moderate Stimmen als akzeptabel) und andererseits gewaltbereiten Palästinensern ein Spektrum an ideologischen Ausprägungen anbietet. Der PIJ wird finanziell von den iranischen Revolutionsgarden unterstützt, wodurch er in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine Anziehungskraft für Palästinenser in sozial prekärer Lage entfalten kann. Der PIJ ist eine der Hauptfinanzierungsquellen für die neu entstandenen Jugendgruppen.

6) Al-Aqsa-Brigade / Lions' Den (LD): Die politische Situation der letzten Jahre hat zu einer Aussichtslosigkeit für eine komplett neue Generation gesorgt. Diese Generation der Zwanzigjährigen (plus minus fünf Jahre) wurde in der Hochphase der Abbas-Präsidentschaft sozialisiert. Sie kennen einerseits die offiziellen Verlautbarungen diplomatischer Wege zur Konfliktbeilegung, andererseits jedoch eine sich stetig verschlechternde Wirtschaftslage, eine unrealistisch gewordene Verwirklichung eines unabhängigen palästinensischen Staates sowie nicht vorhandene politische Partizipation; dazu kommt der erhöhte Druck der israelischen Besatzung im Zuge politischer Instabilität in Israel. Die perspektivlose und nach Orientierung suchende Jugendgeneration ist gekennzeichnet von einer radikalen Abkehr von allem, was die Führung der Fatah und der PA in den letzten Jahren verkörpert hat. Der damit in Zusammenhang stehende Generationenkonflikt wird offenbar, da sich der Hauptteil der neu entstandenen Jugendgruppen aus Jugendlichen rekrutiert, die aus Fatah-Familien säkularer Prägung stammen. Die Verbindungen werden nochmal deutlicher, da einige neue Jugendformierungen den Begriff der Al-Aqsa-Brigade verwenden. Dies war eigentlich der bewaffnete Arm der Fatah während der Zweiten Intifada. Der Begriff wird allerdings nicht einheitlich genutzt. Die Ablehnung der Grundprinzipien der Fatah-Elterngeneration (Gewaltfreiheit) wird aufgefangen von finanziellen Mitteln des PIJ und einer militärischen Aufrüstung durch die Hamas. Hamas und PIJ haben aktiv Jugendliche identifiziert, die ausgestattet mit Waffen und Geld zu Influencern in ihrem Umkreis wurden. Über die Sozialen Medien (v. a. TikTok) wurden sie zu Stars der palästinensischen Jugendkultur. Als einer ihrer Anführer, der 18-jährige Ibrahim Nabulsi (der „Löwe von Nablus“), von der israelischen Armee nach mehreren fehlgeschlagenen Militäroperationen getötet wurde, war ein neuer Mythos geboren, der sich in enormem Tempo in den Köpfen der jungen Generation vermehrte. Lions' Den hat in wenigen Wochen eine Macht aufgebaut, die (wortwörtlich) den Ton auf der Straße angab. Rief LD im Herbst 2022 zu Konfrontationen und Streiks auf, musste selbst die Fatah im Westjordanland folgen, aus Angst, eine solche Protestwelle könnte sich demnächst gegen sie wenden.

Diese innerpalästinensischen Vorzeichen deuten auf ungewisse und unruhige Zeiten hin. Die politischen und strukturellen Rahmenbedingungen in den Palästinensischen Gebieten könnten perspektivisch kaum schlechter sein. Die Vulnerabilitäten im Westjordanland sind hoch, teilweise sogar von palästinensischen Gruppen bestärkt und gewünscht. Der Drang nach Ver-

wundbarkeit kann politische Strukturen ins Wanken bringen und erscheint für bewaffnete Gruppen attraktiver als eine relative Stabilität. Politisch gibt es keine Anzeichen für eine Entschärfung der Lage, vielmehr deutet vieles auf eine weitere Verschärfung hin. Damit geht eine erhöhte Vulneranz einher, die in den nächsten Jahren konfliktverschärfend wirken wird. Realpolitisch betrachtet lässt sich die zunehmende Konfrontation kaum noch aufhalten. Die Eskalation des Konflikts erscheint unausweichlich, lediglich der Zeitrahmen ist fraglich. Diese Ungewissheit über den Zeitrahmen in Kombination mit einem fehlenden politischen Lösungshorizont ist Treiber von Depression und Frustration. Beides führt in den Palästinensischen Gebieten mit zunehmender Tendenz zu Radikalisierung und Gewalt. Gewalt und Gegengewalt treffen am Ende meist überproportional die schwächsten Glieder der Gesellschaft. Im Sinne vulnerabler Gruppen müssten daher konstruktive und hoffnungsvolle Lösungsansätze Raum gewinnen, um die Lage zu entspannen. Politisch erscheint dies illusorisch, und politikwissenschaftlich ist die Lage nahezu hoffnungsfrei. Theologisches Werkzeug und das Verständnis für dessen Einsatz im Positiven wie im Negativen scheint daher im Heiligen Land verstärkt von Nöten. Dies erscheint umso dringender, als die Gefahr besteht, dass der bisherige Territorialkonflikt, der politikwissenschaftlich betrachtet vorherrschte, aufgrund der „Politik der Angst“ zu einem dominierenden Religionskonflikt werden könnte. Territorialkonflikte sind mit politischem Willen lösbar, Religionskonflikte entwickeln sich hingegen häufig aufgrund aufeinanderprallender fundamentalistischer Überzeugungen brutal, oftmals ohne politische Lösungsmöglichkeiten.

## Literaturverzeichnis

Ahmad, Ayed 2013: *Palestinian Youth: Between Patriarchy and Politics*. Online verfügbar unter [https://icsr.info/wp-content/uploads/2013/09/Atkin-Paper-Series\\_Ayed-Ahmad.pdf](https://icsr.info/wp-content/uploads/2013/09/Atkin-Paper-Series_Ayed-Ahmad.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023

Alsaafin, Lindah 2017: *The colour-coded Israeli ID system for Palestinians*. Al Jazeera, 18.11.2017. Online verfügbar unter <https://www.aljazeera.com/news/2017/11/18/the-colour-coded-israeli-id-system-for-palestinians>, zuletzt geprüft am 27.01.2023

- Arab World for Research and Development (AWRAD) 2021: *Results of a public opinion poll among Palestinians in the West Bank*. Press Release. Online verfügbar unter <https://www.awrad.org/files/server/polls/AWRAD%20-%20Public%20opinion%20poll%20among%20Palestinians%20in%20the%20West%20Bank%202021.pdf>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Béland, Daniel 2007: *Insecurity and Politics: A Framework*. Canadian Journal of Sociology Jg. 32 (3), 317–340
- Berda, Yael 2017: *Living Emergency: Israel's Permit Regime in the Occupied West Bank*. Stanford: Stanford University Press
- Bolliger, Monika 2022: *Palästinensische Angriffe im Westjordanland*. „Sie sterben für nichts“. Spiegel Ausland Onlineausgabe, 23.10.2022. Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/ausland/die-loewen-von-nablus-droht-im-westjordanland-eine-dritte-intifada-a-837dbcf-d-c840-4217-a77d-4fce38f013e7>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Childs, Gabrielle 2021: *The Psychological Effects of Israel's Security Narrative on Palestinians in the West Bank and Gaza and its Implications for Conflict Management*. The Journal of International Relations, Peace Studies and Development Jg. 6 (2), Artikel Nr. 4. Online verfügbar unter <https://scholarworks.arcadia.edu/agsjournal/vol6/iss2/4>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Etkes, Haggay; Adnan, Wifag 2022: *Undocumented Palestinian workers in Israel: Did the Israeli COVID-19 Policy Boost their Employment?* Online verfügbar unter <https://www.inss.org.il/publication/illegal-workers/>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Farraj, Lamees; Dana, Tariq 2021: *The Politicization of Public Sector Employment and Salaries in the West Bank and Gaza*. *Al-Shabaka Policy Brief*. Online verfügbar unter [https://al-shabaka.org/wp-content/uploads/2021/03/Dana\\_Farraj\\_PolicyBrief\\_Eng\\_March2021.pdf](https://al-shabaka.org/wp-content/uploads/2021/03/Dana_Farraj_PolicyBrief_Eng_March2021.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Institute for Middle East Understanding (IMEU) 2012: *Palestinian Christians in the Holy Land*. Online verfügbar unter <https://imeu.org/article/palestinian-christians-in-the-holy-land>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- International Court of Justice 2004: *Legal Consequences of the Construction of a Wall in the Occupied Palestinian Territory*. *Advisory Opinion*. Online verfügbar unter <https://www.icj-cij.org/public/files/case-related/131/131-20040709-ADV-01-00-EN.pdf>, zuletzt geprüft am 27.01.2023

- Keul, Hildegund 2021: *Schöpfung durch Verlust. Band I: Vulnerabilität, Vulneranz und Selbstverschwendung nach Georges Bataille*. Würzburg: Würzburg University Press
- Kingsley, Patrick 2021: 'Shrinking the Conflict': What Does Israel's New Mantra Really Mean? The New York Times Onlineausgabe, 30.09.2021. Online verfügbar unter <https://www.nytimes.com/2021/09/30/world/middleeast/israel-bennett-palestinians-shrinking.html>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Milshtein, Michael 2019: „Sorry, You Have Been out of Bounds“: A Profile of the Palestinian Youth Generation. Online verfügbar unter <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/sorry-you-have-been-out-of-bounds-profile-palestinian-youth-generation>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Ministry of Defence of the State of Israel 2004: *Israel's Security Fence*. Online verfügbar unter <https://web.archive.org/web/20131003072906/http://www.securityfence.mod.gov.il/Pages/ENG/questions.htm>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Norwegian Refugee Council 2013: *The Legal Status of East Jerusalem*. Online verfügbar unter <https://www.nrc.no/resources/reports/the-legal-status-of-east-jerusalem/>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Nussbaum, Martha Craven 2014: *Die neue religiöse Intoleranz. Ein Ausweg aus der Politik der Angst*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft
- Office of the European Union Representative (West Bank and Gaza Strip, UNWRA) 2022: *2021 Report on Israeli settlements in the occupied West Bank, including East Jerusalem Reporting period -January - December 2021*. Online verfügbar unter <https://www.eeas.europa.eu/sites/default/files/documents/EU%20Settlement%20Report%202021.pdf>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Palestinian Academic Society for the Study of International Affairs (PASSIA) 2017: *Palestinian Youth. With a special focus on Jerusalem*. Online verfügbar unter [http://passia.org/media/filer\\_public/4c/ae/4cae6026-4599-41c3-93c2-2d9f4d854b11/palestinian\\_youth-\\_english.pdf](http://passia.org/media/filer_public/4c/ae/4cae6026-4599-41c3-93c2-2d9f4d854b11/palestinian_youth-_english.pdf), zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Palestinian Center for Policy and Survey Research (PCPSR) 2022: *Public Opinion Poll No. 85*. Online verfügbar unter <https://www.pcpsr.org/sites/default/files/Poll%2085%20English%20Full%20Text%20Sept2022.pdf>, zuletzt geprüft am 27.01.2023

- Palestinian Central Bureau of Statistics (PCBS) 2017: *Percentage Distribution of Palestinian Population (15 years and above) in Palestine by Sex, Educational Attainment and Governorate*. Online verfügbar unter [https://www.pcbs.gov.ps/Portals/\\_Rainbow/Documents/Education2017-16E.html](https://www.pcbs.gov.ps/Portals/_Rainbow/Documents/Education2017-16E.html), zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Palestinian News & Information Agency (WAFA) 2020: *PCBS: Unemployment among new graduates in Palestine one of the highest*, 08.07.2020. Online verfügbar unter <https://english.wafa.ps/Pages/Details/103169>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Shrock, Jonah; Epstein, Gabriel; Makovsky, David 2022: *Years of declining international aid, unsustainable public patronage, and controversial policies have pushed the Palestinian government and banking sector to the brink of insolvency*. Online verfügbar unter <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/responding-pas-mounting-fiscal-crisis#main-content>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Spangler, Eve 2015: *Understanding Israel/Palestine: Race, Nation, and Human Rights in the Conflict*. New York: Sense Publishers
- The Coalition for Accountability and Integrity (AMAN) 2022: *Fourteenth Annual Report. The State of Integrity and Combating Corruption in Palestine*. Online verfügbar unter [www.aman-palestine.org/en/activities/16800.html](http://www.aman-palestine.org/en/activities/16800.html), zuletzt geprüft am 27.01.2023
- UNICEF 2018: *Nearly 25 per cent of boys aged 15 out of school in the State of Palestine. Press release*. Online verfügbar unter <https://www.unicef.org/mena/press-releases/nearly-25-cent-boys-aged-15-out-school-state-palestine>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- United Nations 1995: *Israeli-Palestinian Interim Agreement on the West Bank and the Gaza Strip*. Online verfügbar unter <https://www.un.org/unispal/document/auto-insert-185434/>, zuletzt geprüft am 27.01.2023
- United Nations 2022: *Report of the Independent International Commission of Inquiry on the Occupied Palestinian Territory, including East Jerusalem, and Israel*. Online verfügbar unter <https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hrcouncil/coiopt/2022-10-19/Report-COI-OPT-14Sept2022-EN.pdf>, zuletzt geprüft am 27.01.2023

- United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) 2011: *Barrier Update. Seven years after the Advisory Opinion of the International Court of Justice on the Barrier: The Impact of the Barrier in the Jerusalem area*. Online verfügbar unter [https://web.archive.org/web/20160912193655/http://www.ochaopt.org/documents/ocha\\_opt\\_barrier\\_update\\_july\\_2011\\_english.pdf](https://web.archive.org/web/20160912193655/http://www.ochaopt.org/documents/ocha_opt_barrier_update_july_2011_english.pdf), zuletzt geprüft am 07.01.2023
- United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) 2021: *Most Palestinian plans to build in Area C not approved. The Israeli authorities approve only five of over 100 outline plans submitted by Palestinians in Area C*. Online verfügbar unter [www.ochaopt.org/content/most-palestinian-plans-build-area-c-not-approved](http://www.ochaopt.org/content/most-palestinian-plans-build-area-c-not-approved), zuletzt geprüft am 27.01.2023
- Viterbo, Hedi 2021: *Problematizing Law, Rights, and Childhood in Israel/Palestine*. Cambridge: Cambridge University Press
- World Bank 2013: *West Bank and Gaza - Area C and the future of the Palestinian economy. Report No. AUS2922*. Online verfügbar unter <https://documents.worldbank.org/en/publication/documents-reports/documentdetail/137111468329419171/west-bank-and-gaza-area-c-and-the-future-of-the-palestinian-economy>, zuletzt geprüft am 27.01.2023